

Kostbarkeiten 2022 : grosses Interesse an Pfaffnauer Kostbarkeiten

Autor(en): **Häfliger, Pius**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **80 (2023)**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1029486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kostbarkeiten 2022:

Grosses Interesse an Pfaffnauer Kostbarkeiten

Pius Häfliger

Über 80 Personen folgten am strahlenden Samstagnachmittag des 11. Juni 2022 dem Angebot der Heimatvereinigung Wiggertal, Pfaffnauer Kostbarkeiten zu entdecken. Niemand bereute sein Kommen, denn Pfaffnau-Kenner Beat Rösli hatte ein vielseitiges Programm zusammengestellt.

Nach den Begrüssungsworten von Xaver Vogel, Präsident der Heimatvereinigung, und dem gemeinderätlichen Willkommensgruss von Andreas Müller begab sich die grosse Besucher-schar auf einen Dorfrundgang.

Erstes Schulhaus schon 1781

Als ehemaliger Lehrer in Pfaffnau wusste Beat Rösli natürlich über die lange Schulgeschichte im Pfaffnerntal Bescheid. Im willkommenen Schatten des Schulhauses und begleitet von Alpenseglermelodien illustrierte er die Entwicklung und den Wandel der Schule Pfaffnau vom ersten Schulhaus auf der Luzerner Landschaft bis hin zur heutigen modernen Schulanlage.

Beat Rösli erklärt die lange Schultradition Pfaffnaus.

Blitzeinschläge prägten Kirchenbau

Vorbei am grossen Grabstein, der an die Eisenbahntragödie von 1968 im Wallis mit zehn Toten aus der Gemeinde erinnert, betrat die Besucherschar die grosse Sankt-Vinzenz-Pfarrkirche. Nach einem Blitzeinschlag und Brand des alten Gotteshauses wurde die Kirche 1809 an diesem neuen Standort, einem früheren Tanzplatz, unter Leitung von Baumeister Purtschert errichtet und drei Jahre später eingeweiht. Grosse Diskussionen um Standort und Kosten hatten den Bau verzögert. Neben der Statue des Heiligen Vinzenz mit Raben als Totenwächter sind auch die grossen Deckengemälde von Maler Xaver Hecht aus Willisau erwähnenswert. Nach einem zweiten Blitzschlag und Kirchturmbrand wurden 1863 drei Glocken aus der Klosterkirche Sankt Urban installiert.

Pfarrhof im Rokoko-Stil

Mit spürbarer Spannung und fast ehrfürchtiger Stille erkundeten die Besucher den höchst repräsentativen Pfarrhof, von Abt Augustin Müller 1764 als Sommerresidenz der Äbte von Sankt Urban erbaut. Beat Rösli zeigte dem staunenden Publikum stukkatorische Finessen im Treppenhaus, einzigartige Kachelöfen, die geräumige Konferenzsäle heizten, die Wände bebildert mit grossen Porträts baufreudiger und



Josef Blum schildert die Bedeutung der frühen Landwirtschaft.

machtbewusster Äbte des nahen Klosters Sankt Urban.

Pfaffnauer Dorf- und Gesellschaftsentwicklung

Im Schatten der rund 250-jährigen Hainbuche präsentierte Josef Blum aufschlussreiche Ausschnitte aus seinem fundierten und schön illustrierten Buch zum Pfaffnauer Leben in der Zeit von 1500 bis 1800. Siedlungsentwicklung, landwirtschaftliche Organisation, Zelgen- und Büntenbewirtschaftung mit Hanf-, Flachs und Gemüseanbau auf klostereigenem Boden, aber auch die sozialen Ungleichheiten sind im Buch dank fundierter Daten und detailreicher Karten aufgezeigt. Habenichtse und Bettler wurden oft über die Kantonsgrenzen hinaus vertrieben, um nicht

von der Gemeinde unterstützt werden zu müssen.

Personen und Geschichten

Gekühlt mit einem Apéro lauschten die Teilnehmer im vollen Saal des Zehntenhauses den Geschichten von Beat Rösli. Die Purtschert-Familien erstellten in unserer Region zahlreiche Kirchen nach dem Singer-Purtschert-Schema. Josef Zihlmann, «Seppi a de Wiggere», verfasste das umfangreiche «Pfaffnauer Namenbuch» und erhielt die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde. Beinahe hätte 1963 in Pfaffnau ein Erdölrausch eingesetzt, doch die Bohrungen waren zu wenig ergiebig. Nachhaltiger sind da schon die Erfolge des Veloclubs mit seiner Jugendförderung und erfolgreichen Rennfahrern auf höchstem internationa-



Beat Rösli zeigt die schmucken Säle im Pfarrhof.

lem Niveau. Fantasivolle Kinderzeichnungen an der Wand illustrierten das Leben des letzten Pfaffnauer Höhlenbewohners Vonäsch, der als Tanzgeiger und Unterhalter weit herum Bekanntheit genoss.

Dank Beat Rösli bleiben die zahlreichen Kostbarkeiten Pfaffnaus in bester Erinnerung und wirken weit übers Wochenende hinaus nach.

Adresse des Autors und Fotografen:
 Pius Häfliger
 Heuberg 1
 6156 Luthern

Beat Rösli erklärt die Kostbarkeiten der Pfaffnauer Sankt-Vinzenz-Kirche.

